

TierschutzZeitung

Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf
Tel.: (07 21) 56 15 76
Sabine Katschinski
Tel.: (07 21) 78 85 35
Wera Schmitz
Tel.: (07 21) 75 67 98

Spendenquittungen:

Dr. Gerhard Jäger
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):

Ursula Jäger
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

Flohmarkt-Organisation

Ursula Heß
Tel.: (0 72 47) 2 13 78

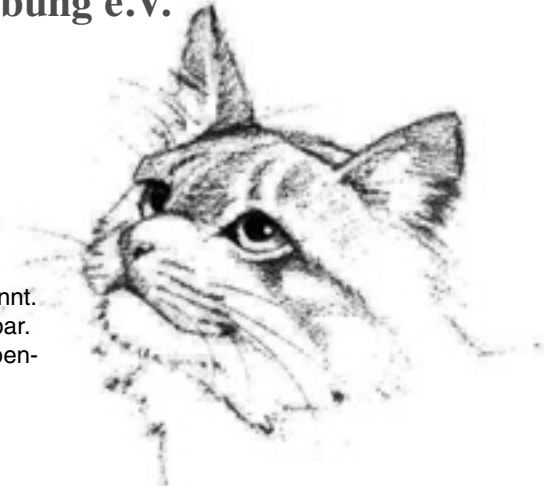
www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Ausgabe 1/2007

Katzenschutz Verein Karlsruhe und Umgebung e.V.

Bruchweg 47
76187 Karlsruhe
Fax: 0721-9563520
Spendenkonto: 22880207
BLZ 660 501 01
Sparkasse Karlsruhe

Amtlich als gemeinnützig und
besonders förderungswürdig anerkannt.
Die Spenden sind steuerlich absetzbar.
Sie erhalten am Jahresende eine Spen-
denquittung, wenn Sie Name und
Adresse vollständig auf dem Über-
weisungsträger vermerkt haben.



Karlsruhe bei Nacht

Orientierungslos & hungrig – letzte Hoffnung Futterstelle

Wenn es dunkel wird in unserer Stadt -
trauen sie sich endlich heraus: die
Geschöpfe der Nacht!

Ausgemergelt und hungrig, wagen sie
ein paar Schritte um die Umgebung in
nächtlicher Ruhe zu erkunden. Dichte
Büsche, Spalten hinter Mülltonnen und
alles was dunkel und höhlenartig ist,
dient ihnen als Schutz und letzte
Zufluchtstätte vor der Furcht einflößen-
den, lauten Umgebung.

Das Heer der entlaufenen, vom Balkon
gefallenen oder ausgesetzten Katzen,
bevölkert heimlich Stadt und Dörfer, bis
ein kleiner und glücklicher Zufall ihnen
das Leben rettet! So wie bei Kater Filou.

Lesen Sie dazu auf Seite 2.



*Filou verbrachte ein hartes halbes Jahr
herumirrend in der Karlsruher Innenstadt.*

Die dunkle Seite: Nachtleben auf vier Pfoten

Nur ein Zufall ...

... und das unermüdliche Engagement von Wera Schmitz mit Hilfe einer Anwohnerin brachten Filou zurück zu seinem Herrchen!

Im Juli 2006 beim sprang er nach einem Tierarztbesuch in Panik aus seinem schlecht geschlossenen Korb. Im größeren Umkreis irrte er umher, wurde mal hier, mal da gesehen, immer auf der Suche nach seinem Zuhause, dass er als Wohnungskatze nicht finden konnte. Erst nach mehreren Monaten, im Januar 2007, konnte er an einer Futterstelle für scheue Straßenkatzen zwischen Mühlburger Tor und der Nordstadt, eingefangen werden. Dies gelang vor allem, weil eine sehr tierliebe Anwohnerin das Umfeld stetig aufmerksam beobachtete. Ohne das dortige Futterangebot hätte er den Winter als unerfahrene Wohnungs-



„Nur dem unermüdlichen Einsatz des Katzenschutzvereins verdanke ich das Wiedersehen mit meinem Kater Filou“

Ohne viel Worte – Herr Matt und Filou

katze nicht überleben können. Immer wieder stellen wir fest, dass gerade in dicht besiedelten Wohngebieten, es die entlaufenen (aus dem Fenster oder Balkon gefallenen) Wohnungskatzen sind, für die so eine Nahrungsquelle der letzte Rettungsanker ist. Furchtsam reagieren sie auf die unbekannteren Geräusche, sind desorientiert, wodurch sie sich immer mehr von ihrer ursprünglichen Umgebung entfernen, wo weder vertraute Gerüche noch Futter sind. Unsere gut gemeinten Ratschläge für Hilfe suchende Katzenbesitzer sind oft vergebens: man stellt vielleicht für ein oder zwei Tage Futter raus, dann kapituliert man. Die verstörte Katze, die sich erst nach Tagen zurück wagt, findet nichts, hungrig, wandert weiter ...



In sicherer und warmer Umgebung: die junge Katzenmama von der Futterstelle.

Auch einer zahmen, getigerten Katzenmama samt Nachwuchs, konnte durch eine unserer vielen Futterstellen geholfen werden.

Sie hatte ihre Babys hinter einem Gerümpelhaufen bei einem Kellerein-

gang versteckt. Glücklicherweise waren die Babys noch klein und noch nicht verwildert, so dass sie vermittelt werden konnten. Nicht auszudenken, wenn auch diese kleine Katzenfamilie sich eingereicht hätte in das Heer der scheuen Straßenkatzen.

Nicht immer können zahme Katzen zurückvermittelt werden, wenn sie weder tätowiert noch gechippt sind. Ein Drama für Mensch und Tier, das vermieden werden könnte ...

Verantwortungs- und gefühllos!

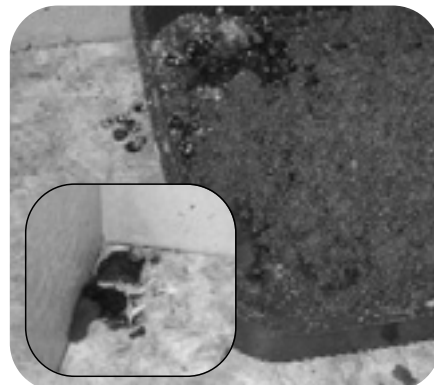
Dreiste Katzenhaltung einer Neunzehnjährigen...

Auf einen besonders dreisten Fall einer Katzenhaltung wurden Sabine Katschinski und Margot Werner durch eine anonyme Anzeige aufmerksam: In der Nähe von Philippsburg, klingelten die beiden an einem auffallend schönen, gepflegten Wohnhaus. Der äußere Eindruck traf auch auf die Hausherrin und das Innere des Hauses zu. Mit dem Hinweis auf die Anzeige wegen schlechter Katzenhaltung ließ man uns das „Katzenzimmer“ betreten. Es lag im Obergeschoss, und war nicht nur ungeheizt, man hatte auch ein Kippfenster offen – bei nur 2 °C Plus! – damit der extreme Uringurch abziehen konnte. Der Anblick der vier verängstigten Jungkatzen in diesem völlig verkoteten Zimmer war entsetzlich: Wasser- und Fressnapf waren leer, alle Ecken waren voller Urin und Kot, das wenige Spielzeug verdreckt, das Katzenklo als solches nicht mehr zu erkennen. Die Höhle eines abgetakelten Kratzbaumes diente als einziger Schlafplatz – von Wärme keine Spur. Die Aussage der Mutter: sie selbst mag keine

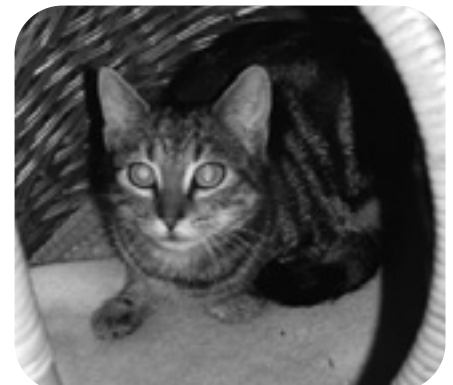
Katzen und es hätte sich die Tochter alleine darum gekümmert. Die Katzen sollten im Frühjahr „raus gesetzt“ werden (4 geschlechtsreife Jungkätzinnen!) damit sie draußen leben. Wir haben der Mutter unverblümt gesagt, dass sie sich darüber klar sein soll, dass es heute die Katzen sind und morgen die Eltern, um die sich eine so kaltherzige und absolut

verantwortungslose Tochter nicht kümmert, wenn sie mal alt und hilfsbedürftig sind. Die Katzen nahmen wir mit. Der Vater bat uns inständig von einer Anzeige abzusehen, er würde der Tochter nun keine Katzen mehr genehmigen.

Wir berichten weiter.



Die Toilette war tagelang nicht gereinigt, das Spielzeug lag verklebt im Kot, der Boden aufgeweicht vom Urin.



Chicca – eines der vier Katzenmädchen, sitzt bei uns staunend im Körbchen.

Je kleiner das Tier, desto weniger wert?

Leider nur zu wahr!

Was ist mehr wert: ein Hund, eine Katze, ein Vogel, ein Pferd? Oder besser gesagt, für welches Tier „lohnt“ es sich einen Tierarzt zu konsultieren und eine eventuell aufwändige Behandlung zu bezahlen?

Obwohl jedes Tier das Recht hat bei Krankheit und Schmerzen tierärztlich behandelt zu werden, stellen wir immer wieder fest, dass ab einem gewissen Betrag die Tierliebe aufhört. So landeten seit Dezember zahlreiche Katzen in Tierarztpraxen, die entweder als herrenlos abgegeben wurden, oder von den Besitzern als nicht „finanzierbar“ zurückgelassen wurden.

In vielen Fällen war eine sofortige Entscheidung über eine OP notwendig, da sonst das Leben der Katze mit jeder verlorenen Stunde nicht mehr zu retten gewesen wäre. Auch die Vorstellung, es könnte das eigene Tier sein, lässt bei uns keine andere Entscheidung zu.

Wie z.B. bei **Chiara**, einer sechs Monate alte Kätzin, die schwer verletzt von einer Passantin der Rheinstrandsiedlung in die Tierklinik gebracht wurde. Diagnose: Zwerchfellriss und schwierige Beinfraktur. Die Überlebenschancen stehen bei solch einer OP nur 50:50 – und das erst mal ohne Aussicht auf etwaige Besitzer. Chiara hat es uns gedankt. Sie hat gekämpft und gewonnen, wie man sieht.

Nebenbei angemerkt: der ehemalige Besitzer von Chiara hat sich auf unsere Annonce zwar gemeldet, war sich aber nach dem Gespräch mit dem Klinikpersonal plötzlich nicht mehr sicher, dass es seine Katze sei ...



Chiara wird bei Familie Wein in Neureut gleich vierfach von den Kindern verwöhnt.

Im Fall von **Paul** war schnell klar, wer seine „lieben Besitzer“ waren. Der Kater wurde von diesen nach einem Autounfall beim Tierarzt vorgestellt und wegen der Schwere der Verletzungen an eine Tierklinik weiter verwiesen.

Nachdem die Besitzer erfuhren, dass der Bruch kompliziert und die Kosten entsprechend waren, verabschiedeten sie sich dort sang und klanglos!

Also wieder ein Fall für uns – Paul dankte



Paul genießt seine Stellung als „VIP-Cat“ bei Familie Bergen in Berghausen

es mit einem Blick aus sanften Augen, der alle beirct.

Sheila, eine ältere Kätzin, wurde wohl von einem einem Auto gestreift. Diagnose: Beckenbruch. Seit Jahren lebte sie in einem Gartengebiet in der Weststadt und wird wie viele andere Miezzen dort von Frau Zensen liebevoll betreut. Nach all den Jahren hängt man natürlich an seinen



Sheila – hat volles Vertrauen zu ihrem Frauen und sich wieder bestens erholt.

Schützlingen. Wir konnten sie deshalb unmöglich mit ihrem Problem und den Kosten alleine lassen, wo sie doch schon so viele Jahre mit Futter und einem warmen Lager für die vielen Scheuen dort sorgt. Mit unserer Hilfe steht deshalb die 12-jährige Sheila wieder mit allen Vieren im „Katzenleben“ – künftig bei Frau Zensen zu Hause.

Auch bei **Shari** wurde das Auto zum Verhängnis. Obwohl wir der allein erziehenden Besitzerin eine monatliche Abzahlung von 20,- Euro für die Operation angeboten

**Spendenkennwort
„Wertschätzung“**

Die Geschichten dieser verunglückten Katzen hat ein gutes Ende gefunden – Trotz unserer Freude über die erfolgreiche Vermittlung blieb uns das dicke Ende nicht erspart - eine saftige Rechnung!

hatten, warteten wir einige Tage auf ihren Rückruf – vergebens!



Shari – nach erfolgreicher OP – lebt jetzt bei Familie Restle in Pfinztal-Söllingen.

Juri fiel in Durlach vom 3.Stock aus dem Fenster. Eine tierliebe Frau brachte ihn sofort in tierärztliche Behandlung. Binnen zweier Tage wurden die Besitzer ausfindig gemacht. Wir verständigten uns auf eine Ratenzahlung über einen längeren Zeitraum. Für uns eine hohe finanzielle Belastung – doch wenigstens hat man uns in diesem Fall die Hand gereicht.



Ein tapferes Kerlchen – „Juri“ liegt gewärmt in seinem Pflegekäfig nach der OP.

Ein anstehender Hausumbau kostete **Männle** fast das Leben. Für solch unerwartete Ausgaben war schlichtweg kein Geld mehr da. So schob man ihn ab und von da an von einer Tierklinik zur anderen, die sich dann mit uns in Verbindung setzte. Männle durfte weiter leben.



„Männle mit geduldig getragenen Verband – hat nun ein gemütliches Heim bei Herrn Rommel in der Heidenstückersiedlung.

Kastrationsaktionen - Schwerstarbeit für den Katzenschutz!

Spendenkennwort
„Katzenelend“

Das Tierschutz- Porträt

**Ute und Patrick Heintz
helfen seit Jahren
mit Rat & Tat.**

Kein Weg ist Ihnen zu weit, das Wort „nein“ kennen sie schlichtweg nicht, wenn der Katzenschutzverein Hilfe bei der Katzenvermittlung benötigt.

Ob dies ein Katzenpärchen ist, das am Sonntag nach Philippsburg soll, oder ein Kater nach Wörth – egal - Familie Heintz steht seit 7 Jahren mit Rat und Tat zur Verfügung, um unsere Miezen in ihr neues Zuhause zu begleiten. Dort wird nicht einfach nur Katze und Abgabevertrag übergeben, sondern auch über die Bedürfnisse der Katze, die anstehenden Impfungen, den Kastrationstermin einer Jungkatze oder die Sicherheit für Wohnungskatzen informiert und kompetent beraten. Für die unermüdliche Hilfe – „egal wann, egal wo“ - möchten wir hier ganz herzlich danken!



Körperliche und mentale Schwerstarbeit – eine der vielen Kastrationsaktionen seit Herbst '06

Straßentierschutz ist alles andere als bequem. Gerade die dringend notwendigen Kastrationsaktionen auf Bauernhöfen, Gartengebieten, Industrieanlagen fordern unseren Tag- und Nachteinsatz mit allen Konsequenzen.

Im Herbst und Winter, wenn die Kätzinnen keine Welpen mehr säugen, ist für uns hier Hochsaison!

So stellen wir natürlich immer wieder fest, dass man uns zwar für unsere gute Arbeit lobt, aber sich auch immer wieder Tierfreunde Hilfe suchend aus einem größer werdenden Umkreis an uns wenden. Einer der vielen Fälle spielte sich in Würmersheim ab, wo sich eine große Schar herrenloser Katzen den Futternapf einer tierlieben alten Dame teilten.

Allesamt scheu und vor allem nachtaktiv, so dass wir annehmen konnten, dass statt der uns genannten 7 Katzen noch mal mindestens die gleiche Anzahl in der Nacht zum Fressen kommt. Für Pia Stumpf keine Zeit zum Verschnaufen: Fallen mit Futter bestücken, und mehrmalige Fallenkontrolle vom frühen Morgen, bis spät in die Nacht. Dazu die stationäre Versorgung der bereits eingefangenen Katzen in riesigen Boxen, Tierarztfahrten, Putzen, etc.

Nur der konsequente Einsatz macht eine Kastrationsaktion erfolgreich – und die Geduld, bis der letzte Nachzügler in die Falle geht: Nur so kann weiteres Katzenelend verhindert werden!

... und was macht eigentlich Cindy vom Titelfoto 4/2006?

Cindy wurde bestens aufgepäppelt von unserem engagierten Pflege-Ehepaar Ulrike und Horst Schmitt in Graben-Neudorf: Sie begleiteten Jeannie (wie sie jetzt heißt) auch in ihr neues Zuhause zu Familie H. in die Waldstadt (Name anonym wegen Brisanz des Tierquäler-Falles).



Ute und Patrick Heintz: eine große Hilfe für kompetente Katzenvermittlung

Dreihundertfünfundvierzig – für Manchen eine x-beliebige Zahl. Jedoch für 345 Einzelschicksale hat es im Jahr 2006 ein Happy-End gegeben: eine kurze Zeit zum Innehalten und sich bewusst werden, was da geleistet wurde. Denn nur Ihre Spenden machten es möglich, diese stolze Zahl zu erreichen. Unser allerherzlichster Dank !!!

Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 3300 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski, Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

www.voellinger-grafikdesign.de



AGENTUR &
DRUCKEREI



GRAFIKDESIGN

MURR GMBH

www.druckerei-murr.de

Herzenssache!

Entscheidungen von Herzen – zu Gunsten alter Straßenkatzen!

Spendenkennwort
„Herzenswunsch“

Härter kann es für manche Katzen nicht mehr kommen: ein ganzes Leben nur auf der Straße, wenig Futter, Kälte, Feuchtigkeit, Verdrängung von jüngeren, stärkeren Katzen, der Körper ausgezehrt von Würmern, Infekten, Entzündungen, die Zähne ausgebrochen, vereitert ...

Ein solches Katzenleben erfährt im Alter noch eine schmerzliche Steigerung. Doch einmal in unseren Händen, bringen wir es nicht übers Herz, pragmatisch zu entschei-

den: einschläfern wäre das Beste. Zu sehen, wie sie sich ins warme Körbchen schmiegen, gutes Futter genießen, der Körper sich durch Wurmmittel, Antibiotika und Schmerzmittel erholt, sagt uns, sie wollen doch noch ein wenig Freude haben in ihrem Leben, sind bereit, sich auf ein neues, freundliches Abenteuer einzulassen. Das Abenteuer „Zukunft“ – vielleicht nur für ein oder zwei Jahre – aber trotzdem, das ist es wert ...



Otto

war bereits mindestens fünf Jahre alt, als er im Zuge einer Kastrationsaktion nach Abzug der amerikanischen Streitkräfte vor 10 Jahren beim alten Flugplatz eingefangen und kastriert wurde. Seither lebte er dort: scheu und freiheitsliebend. In den alten Lagerhallen fand er immer wieder ein Plätzchen zum Schlafen. Schon seit einiger Zeit fiel Wera Schmitz beim Füttern auf, dass er ein mit Blut gefülltes Außenohr hatte. Nun mußte eingegriffen werden. Otto wurde mit viel List eingefangen und zum Tierarzt gebracht. Die traurige Diagnose dazu: große Zahnprobleme und schlechte Nierenwerte. Eine Narkose in diesem Alter ist nicht ohne Risiko, aber nachdem er wieder etwas stabiler war, konnten wir doch die schlechten Zähne ziehen lassen. Otto hat sich inzwischen richtig eingefügt in das zivilisierte Leben bei Wera Schmitz und kann sich in seinem betagten Alter auch mal richtig zahm verhalten.



Heinrich

– auch genannt „dicker Heinrich“ – fraß sich nicht nur an einer Futterstelle für Straßenkatzen durch, sondern auch in vielen Haushalten mit Katzenklappe. Man sah ihn immer mal wieder, denn er ist sehr auffällig mit seinem weißen Fell. Sein Nachtquartier war wohl eine alte Schreinerei. Inzwischen ist er über 14 Jahre und wurde total verfilzt und verfloht eingefangen, weil er wegen Zahnschmerzen nicht mehr fressen konnte. Dazu kamen die typischen Haut- und Augenprobleme weißer Katzen. Nach seiner „Restaurierung“ glänzt er wieder wie in besten Zeiten - aber ein Vermitteln macht keinen Sinn, denn als Streuner würde er weglauen. So lebt er nun in der Nähe seines alten Reviers bei Wera Schmitz.



Fauchi

der Wilde von der Mülldeponie, ist inzwischen zur Hälfte blind aber immer noch sehr scheu. Auch er hat viele entbehrensreiche Jahre und auszehrende Überlebenskämpfe in einer lauten und unruhigen Umgebung ausgestanden. Unser Ziel ist es, diesen vom Schicksal ohnehin nicht gut behandelten Katzen wenigstens einen schönen Lebensabend zu geben, wenn sie durch Krankheiten geschwächt sind. Man sieht es Fauchi inzwischen an, dass ihm die Ruhe und das stressfreie Leben auf seine alten Tage wirklich gut tun.



Wilma

eine 15-jährige schwächliche Straßenkatze lebte in einem Karlsruher Gartengebiet, wo sie wohl bei den anderen, starken Katzen immer weniger abbekam. Inzwischen fiel sie durch ihre magere, eingefallene Erscheinung auf. Laut Tierarzt hätte sie den Winter draußen nicht überlebt. Dank der verordneten Nierendiät lautet die Prognose nun 1-2 Jahre. Wilma genießt es von Tag zu Tag mehr, nun in gesicherten Verhältnissen zu leben – natürlich bei uns!



Streuner

der halbverhungerte Straßenkater aus dem Ölhafen, tat uns in seinem betagten Alter so leid, wenn er kauern auf dem Beton saß und auf die einzige Abwechslung des Tages, das frische Futter wartete, dass wir beschlossen – wild hin oder her – ihm einen Altersruhesitz zu bieten. Es war zuerst nicht ganz einfach, denn er war extrem scheu. Viele Wochen wurde er mit Medizin und Futter aufgepäppelt und jetzt, wo er sich wieder stark fühlt, verkündet er täglich lautstark, wann seiner Meinung nach Futterzeit ist.



Hilde

– die wilde Hilde – wie wir sie schon seit langem Nennen, ist auch ein „wildes Überbleibsel“ der amerikanischen Siedlung. Seit 10 Jahren wird sie von Frau Schmitz gefüttert, und kam sofort, wenn sie den bekannten Motor am späten Abend hörte, aus dem Dickicht. War sie mal nicht gleich da, kam sie auf einen Pfiff herbeigesprungen. Der Tätowierung nach ist sie nun über 15 Jahre und hat sich einen Platz an der Sonne verdient – nun kann man sie öfters auf ihrem Lieblingsplatz, im Carport von Familie Schmitz liegen sehen. Dass Hilde inzwischen so zutraulich ist, hätte keiner geglaubt – aber 10 Jahre Fütterung verbinden eben!

Tierschutz macht Schule

Ein Kindergarten zu Besuch
bei der Katzenstation von Wera Schmitz



Begeisterte Tierfreunde: der Besuch des Kindergartens aus Neureut-Kirchfeld

Alles über Igel im Winter, die artgerechte Haltung von Meerschweinchen und Hasen, die Körpersprache von Hund und Katze erfuhren die wissbegierigen Kinder des katholischen Kindergartens in Neureut-Kirchfeld bei Wera Schmitz.

Beim Vorstellen der vielen Schicksale der ausgesetzten, misshandelten und scheuen Katzen erfuhren die Kinder, wie wichtig es ist, Rücksicht auf diese sensi-

blen und schutzlosen Mitgeschöpfe zu nehmen und wie der Tierschutz tagtäglich den Tieren hilft.

Schon im Vorfeld sprachen sie im Kindergarten über die vielen Not leidenden Tiere und so verkauften sie begeistert selbst gebastelte Sachen zu Gunsten hungriger Tiere. Für die mitgebrachte Spende und den Besuch möchten wir hier noch mal ein ganz großes Dankeschön sagen. Wir hoffen, es folgen noch viele weitere Besuche interessierter Kinder und Schüler (wie z.B. im letzten Jahr eine Tierschutzprojektgruppe der Marylandschule).



Artgerechte Haltung von Hasen und Meerschweinchen bei Wera Schmitz



Grausige Hasenhaltung 2007: Stall eines Privat-Anwesens in der Pfalz.

Eine besondere Leistung für den Tierschutz

Intensiv-Versorgung schwer kranker Katzenkinder

„Leider“ spricht es sich herum, dass man beim Katzenschutzverein schwer nein sagen kann. So nahm eine Tierschützerin aus Kreta/Griechenland Kontakt mit uns auf: Da Katzenbabys aus dem Süden ihre ganz speziellen Krankheiten mitbringen, die dann bei dem ganzen Streß mit Flug und Quarantäne erst richtig zum Ausbruch kommen, lehnen viele Tierheime deren Aufnahme ab. Auch wir können in solchen Notfällen nur helfen, wenn wir einen extra Raum dafür frei haben, um nicht unseren Bestand zu gefährden.

Als Retter in der Not bewährte sich in diesem besonderen Fall Familie Burckhardt aus Daxlanden, die nach der Erstversorgung die Babies nicht nur liebevoll betreute, sondern auch ohne wenn und aber, diese tierärztlich versorgen ließ und für die Intensiv-Behandlung die notwendigen Kosten übernahm.

Ohne Familie Burckhardt hätten wir die Welpen nicht aufnehmen können – ihr Schicksal im Ausland wäre besiegelt gewesen. Noch immer kommen dort Hunde und Katzen in unvorstellbar großer Zahl in den Tötungsanstalten um oder werden „landesüblich“ entsorgt!

**Wir wünschen uns mehr Menschen,
die bereit sind, so engagiert zu helfen!**



Eines der Kreta-Kätzchen, dass es dank der Familie Burckhardt geschafft hat.

Garten-Flohmarkt

der besonderen Art
bei Ursula Heß in Leopoldshafen.

Samstag 14. Juli 2007

11.00 - 16.00 Uhr

Raritäten, Kuriositäten, Bücher von A-Z, Katzensteine, Holzfiguren und vieles mehr.

Dazu ein attraktives Kuchen-Bufferet, vegetarische Schmankerln, Kaffeetafel unter Bäumen ...



Aktueller
Termin:

24. MÄRZ
11⁰⁰ - 16⁰⁰ UHR

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wegbeschreibung:

Leopoldshafen, Badener Straße 17, im Wendehammer links.

Anfahrt mit der Straßenbahn:

Haltestelle „Viermorgen“ (1.Haltest. Leop.), Fußweg zur alten Verbindungs-Str. Eggenst./Leop., Rt. Leopoldshafen linksseitig gehen, dann den kleinen Verbindungsweg zwischen den großen Hecken am Ortseingang in die Badener Straße nehmen. Badener Straße 17.